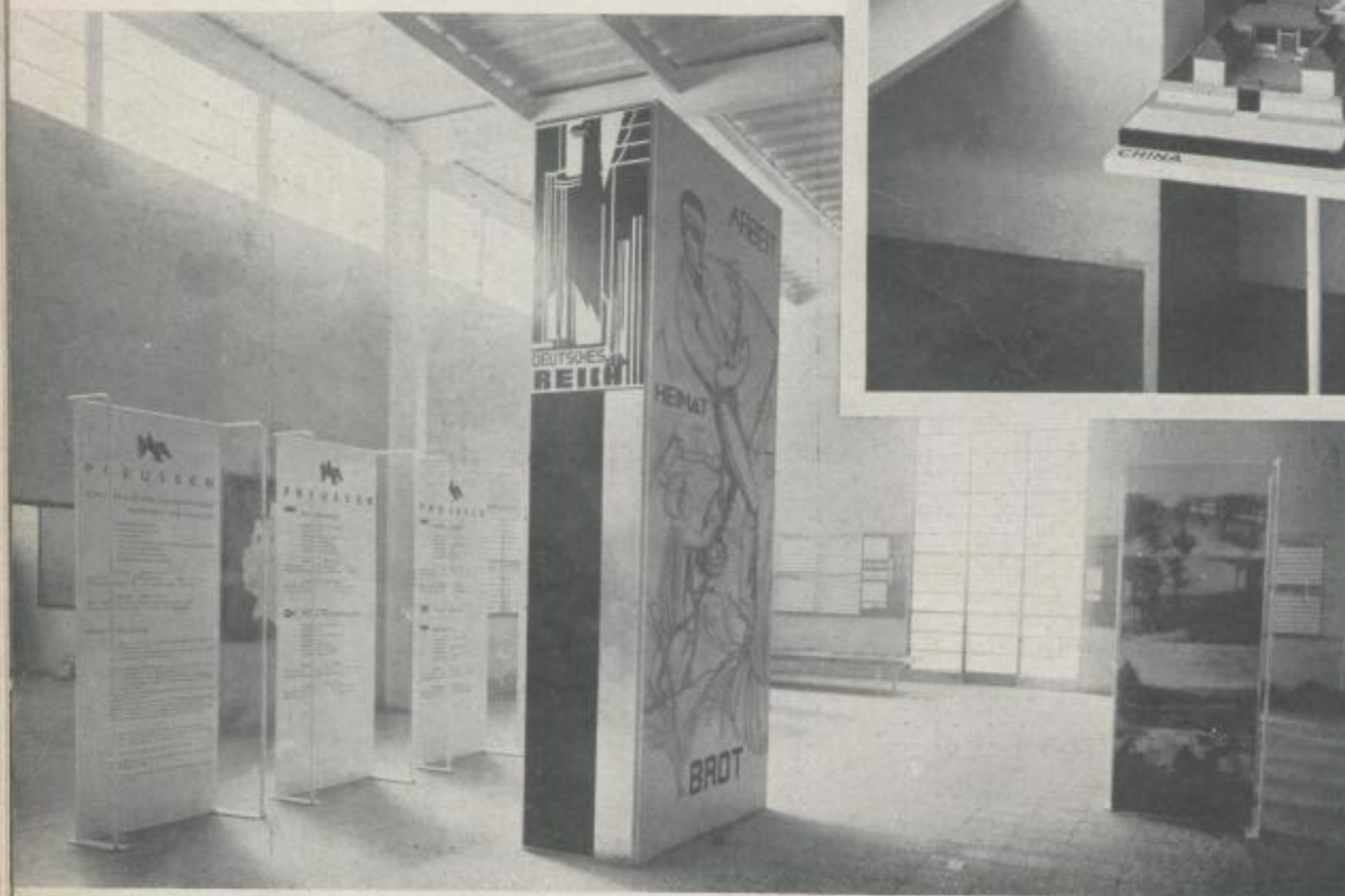
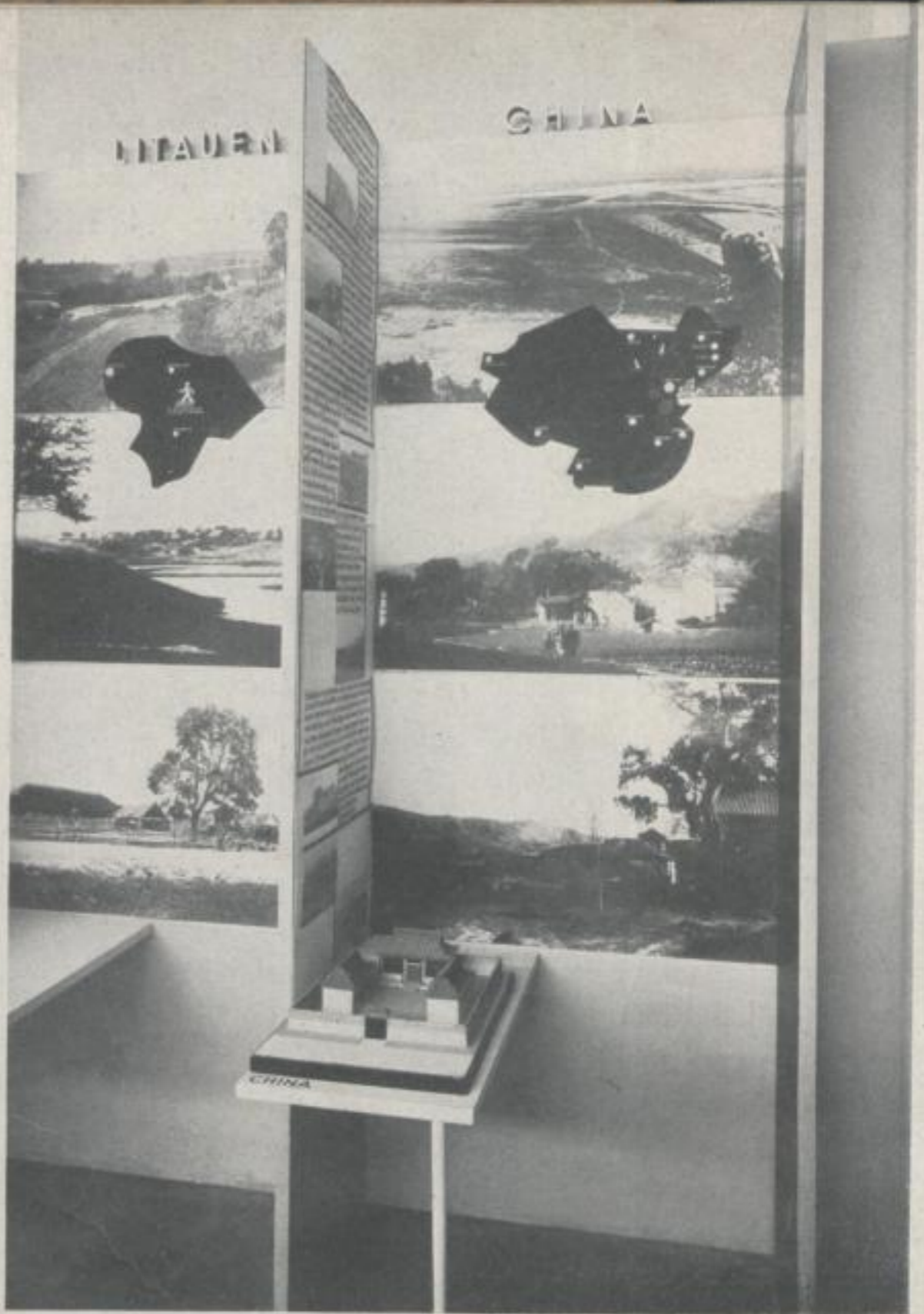


BAU-AUSSTELLUNG  
BERLIN 1931

Entwurf

Architekt BDA

Dr. ALFRED GELLHORN



man ferner in der Photo-  
montage zu ungeahnten  
perspektivischen Kon-  
trastwirkungen gelang-  
te, ist allgemein bekannt.  
Die populäre Drastik  
dieses neuen photo-  
graphischen Hilfsmittels  
birgt aber schon eine  
gewisse Gefahr in sich,

besonders in der Hand spekulativer Mitläufer, und deshalb war es gut, daß die Aufgabe der Deutschen Bauausstellung nicht in solcher bildlichen Darstellung sich erschöpfen konnte, weil ein sehr umfangreiches statistisches Tatsachenmaterial vorlag, und also, neben dem kühn durcheinanderwürfelnden Photomonteur doch dem knapp zeichnenden, streng siebenden und wissenschaftlichen Geist nachformenden Graphiker die Hauptaufgabe zufiel.

Immerhin lag in der Verbindung von flächiger Graphik und perspektivisch ausbrechender Photographie das Neue, das weiter führen konnte, und es ist deshalb wichtig, von einem sehr geglückten Experiment zu berichten, in dem ein überlegen kontrapunktierender Architekt beide Klänge raumkünstlerischer Harmonie einzuordnen verstanden hat.